



**Le Syndicat.  
Die Gewerkschaft.  
Il Sindacato.**

Pressekonferenz des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds SGB  
Bern, 14. September 2020

## **Die trotz Krise erfolgreichen Branchen müssen Verantwortung übernehmen 100 Franken mehr für alle Angestellten**

Die Covid-19-Krise hat die bestehenden wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten offengelegt und verstärkt. Ein Teil der Unternehmen, die Selbständigen und vor allem die Angestellten wurden hart getroffen. Andere Branchen wiederum, welche zu Beginn der Krise stark unter Druck kamen, haben sich sehr schnell erholt. Der Personalverleih beispielsweise hat nach einem Einbruch im März eine V-förmige Erholung hingelegt.

### **Plus 100 Franken generell in den krisenresistenten Schlüsselbranchen**

Die Entwicklung Temporärarbeit zeigt exemplarisch auf, wie die wirtschaftliche Aktivität in vielen Sektoren, wie zum Beispiel im Baugewerbe, dem Gewerbe, der Logistik, der Lebensmittelindustrie oder der Pharmaindustrie wieder Fahrt gewonnen hat. Gewisse Unternehmen gehen gar als Siegerinnen aus der Krise hervor. Beispielsweise sind der Online-Handel und die Logistik exponentiell gewachsen (Le Shop : +500%). Aber auch der Lebensmitteldetailhandel lief auch während der Pandemie weiterhin gut.

Diese Beispiele zeigen, dass in vielen Branchen Spielraum besteht für eine Lohnerhöhung in Höhe der geforderten 100 Franken. Diejenigen Branchen und Unternehmen, die gut abschneiden oder die während der Krise gute Geschäfte gemacht haben, sind zudem moralisch verpflichtet, die Kaufkraft und den wirtschaftlichen Aufschwung zu unterstützen. Die Arbeitnehmenden haben mit Höchstleistungen während der Krise massgeblich zu diesem Erfolg beigetragen; ihre Anstrengungen gehören anerkannt.

### **Vom Applaus kann man nicht leben: Frauen und Männer verdienen mehr!**

Die Gesundheitskrise hat gezeigt, dass einige Berufe entscheidend sind für die Grundversorgung der Bevölkerung. Während «stay home» auf unseren Telefonen und auf der Autobahn angezeigt wurde, haben die zahlreichen Arbeitnehmenden in diesen sogenannten essentiellen Berufen ohne Pause «an der Front» gearbeitet. Denken wir insbesondere an all die Männer und Frauen in der Pflege – nicht nur in den Spitälern, sondern auch in den Heimen oder der Betreuung zu Hause. An die Verkäuferinnen, die unablässig Regale aufgefüllt und mit minimalstem Schutz Kassen bedient haben. An alle diejenigen, die in den Logistikzentren hunderte Kilometer zurückgelegt haben, um den Warenfluss sicherzustellen. Sie alle und viele andere mehr haben auf dem Höhepunkt der Krise ihre Gesundheit aufs Spiel gesetzt, um die Grundversorgung der Bevölkerung aufrecht zu erhalten.

Diese «essentiellen Branchen», zu denen die Online-Handelsriesen, die Grosshandelsvertriebe und die Detailhändler, internationale Ketten und öffentliche Institutionen zählen, müssen die Leistungen ihrer Angestellten anerkennen. Wir erwarten hier eine Lohnerhöhung von mindestens 100 Franken, sowie eine Prämie von mindestens 2'000 Franken, um das Risiko und das ausserordentliche Engagement während der Pandemie abzugelten.

### **Lohngleichheit jetzt!**

Eine generelle Lohnerhöhung in den «essentiellen Dienstleistungsberufen» ist auch ein Beitrag zur Lohngleichheit. Denn hier arbeiten grösstenteils Frauen – zu Tiefstlöhnen, welche kaum zu einem Leben in Würde reichen. Jetzt ist der Moment zu gekommen, die Löhne in diesen «Frauenberufen» auf ein anständiges Niveau anzuheben.

Dringend angehen müssen wir zudem das Problem der strukturellen Lohndiskriminierung der Frauen. Wir begrüssen deshalb, dass Unternehmen mit mehr als 100 Angestellten seit dem 1. Juli Lohnanalysen durchführen müssen. Die Arbeitgeber sind gefordert, die eklatante Lohndiskriminierung endlich anzugehen und die Löhne der Frauen entsprechend anzuheben.

### **Vollständige Kompensation der Kurzarbeit in den krisenbetroffenen Sektoren**

Besondere Unterstützung brauchen schliesslich diejenigen Arbeitnehmenden, welche am härtesten von der Covid-19-Krise betroffen sind. Ich denke hier insbesondere an das Gastgewerbe, an die Tourismusbranche und an die Uhrenindustrie. Dank der Kurzarbeit konnte hier bisher eine noch höhere Arbeitslosigkeit verhindert werden. Die Medaille hat allerdings eine Schattenseite: Mit einem Arbeitslosengeld von 80% des Lohns stehen viele Arbeitnehmende, deren Lohn schon vor der Krise mehr schlecht als recht zum Leben reichte, vor existentiellen Problemen. Gemeinsam mit 30'000 Arbeitnehmenden, die unseren entsprechenden Appell unterschrieben haben, fordern wir für sie bis zu einem Nettolohn von 5000 Franken 100% Kurzarbeitsentschädigung.

### **Weitere Auskünfte:**

Véronique Polito, Mitglied der Geschäftsleitung der Unia, 079 436 21 29  
Serge Gnos, Leiter Kommunikation Unia, 079 378 75 04

## **Die Lohnforderungen für die Unia-Branchen im Detail**

- **Bauhauptgewerbe:** +100 Franken generell; +100 Franken auf die Mindestlöhne; bezahlte Pausen am Morgen und Nachmittag.
- **Gewerbe:** Für alle Branchen +100 Franken auf effektive Löhne; +100 Franken auf Mindestlöhne.
- **Industrie:** +100 Franken für alle.
- **Detailhandel:** Mindestlohn von mindestens 4'000 Franken (x13); Prämie von mindestens einem halben Monatslohn für Mitarbeitende Verkauf Food und Onlinehandel.
- **Coop:** +100 Franken, mit Vorrang für Tieflöhner/innen (Mindestlohn von mindestens 4'000 Franken x13) und für erfahrene Mitarbeitende (nach 5 und 10 Jahren).
- **Migros:** +100 Franken generell; mind. 4'000 Franken (x13); Mindestlohn für erfahrene Mitarbeitende; Prämie von mindestens einem halben Monatslohn für Mitarbeitende Verkauf Food und Onlinehandel.
- **Logistik:** +100 Franken; Prämie von mindestens 2'000 Franken.
- **Personalverleih:** +150.- auf die Mindestlöhne (Ungelernte); Erhöhung der Mindestlöhne im Tessin auf das Niveau des kantonalen Mindestlohnes.